

AG Geschichte Lateinamerikas: Lehre im WiSe 2016/17

Modul 08-28-HIS 6: Theorien historischen Arbeitens

(Pflichtmodul "HIS 6" / VF, PF, KF, LA / ECTS: 9)

Das Modul besteht aus der Kombination von zwei Veranstaltungen.

Transnationale Geschichte: Themen und Texte

Transnational History: Topics and Texts

08-28-M6-2 (Seminar)

Prof. Dr. Delia González de Reufels

Termine:

wöchentlich Di 12:00 - 14:00 GW2 B1632 (2 SWS)

Kurzbeschreibung:

Dass Geschichte nicht mehr ausschließlich als National- oder Regionalgeschichte gedacht und geschrieben werden kann, haben in den letzten Jahren die Globalgeschichte und die transnationale Geschichtsschreibung immer wieder betont. Es geht darum, die Verbindungslinien zwischen historischen Entwicklungen und Einzelereignissen herauszustellen und historische Dynamiken und Tendenzen zusammen zu bringen und deren historischen Akteure zu betrachten. Im Mittelpunkt dieses Seminars sollen ausgewählte Themen und Beiträge der Transnationalen Geschichte stehen, die diskutiert und problematisiert und gegen Beiträge der Globalgeschichte abgegrenzt werden sollen. Der Epochenschwerpunkt soll auf dem 19. und dem 20. Jahrhundert liegen, die Beobachtungsräume sollen zu Beginn des Semesters gemeinsam gewählt werden.

Literatur:

Conrad, Sebastian & Osterhammel, Jürgen (Hrsg.): Das Kaiserreich transnational. Deutschland in der Welt, 1871-1914, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2006.

Tyrell, Ian: Transnational Nation. United States History in Global Perspective Since 1789, New York: Palgrave 2007.

Wehler, Hans Ulrich: „Transnationale Geschichte- der neue Königsweg der historischen Forschung?“, in: Budde, Gunilla et al (Hrsg.): Transnationale Geschichte. Themen, Tendenzen, Theorien, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2011.

Geschichte und Film

History and Film

08-28-M6-5 (Seminar)

Dr. Rasmus Greiner

Termine:

wöchentlich Mi 12:00 - 14:00 GW2 B1170 (2 SWS)

Kurzbeschreibung:

Film und Geschichte stehen in einem vielgestaltigen und noch immer gespannten Verhältnis (Riederer 2006). Die Geschichtswissenschaft betrachtete den Film zunächst als

Quelle für historische Ereignisse und zielte damit auf den Dokumentcharakter der filmischen Aufzeichnung. In der Filmwissenschaft wurde der Film einerseits als Erfahrungsraum von Geschichte (Sobchack [1992] 2007) und andererseits als Grundlage für eine Geschichte der Wünsche und Vorstellungen des Menschen untersucht (Ferro 1977). Dies korrespondiert mit den Überlegungen von Hayden White, der unterstreicht, dass Geschichtsschreibung auf der Grundlage eines poetologischen Verfahrens notwendigerweise narrativ aufgearbeitet sein muss (White 1987). Gertrud Koch beschreibt die filmische Projektion wiederum als Vergegenwärtigung des Vergangenen, die sich aus der „unhintergehbaren Aufzeichnungsfunktion der Kamera“ und der „diegetischen Funktion des bewegten Bildes“ speist und unabhängig von der Zuordnung zum Dokumentarfilm oder zum Spielfilm sowohl unter dokumentarischen, als auch inszenatorischen Aspekten gesehen werden kann (Koch 2003). Das Verhältnis von Film und Geschichte wurde überdies auch philosophisch erschlossen. Siegfried Kracauer untersuchte hierzu Parallelen zwischen dem Wesen des Films und der Geschichtsschreibung (Kracauer 1969), während Jacques Rancière die „geschichtsbildende Kraft“ des Films herausstellte (Rancière 2003). Die noch recht junge „History of Memory“-Debatte impliziert indes die Frage nach dem Potential des Filmes, „Konzepte von Zeit und Dauer, die der modernen Form der Rekonstruktionen von Vergangenheiten zugrunde liegen, zu *generieren*, zu *festigen* oder *infrage zu stellen*“ (Mattl 2016).

Anhand von zentralen Texten sowie exemplarischen Filmbeispielen wird das Seminar die wichtigsten wissenschaftlichen Ansätze zum vielgestaltigen Zusammenhang von Film und Geschichte veranschaulichen und zur Diskussion stellen.

Literatur:

Riederer, Günter: Film und Geschichtswissenschaft. Zum aktuellen Verhältnis einer schwierigen Beziehung, in: Paul, Gerhard (Hg.): Visual History. Ein Studienbuch, Göttingen 2006, S. 96–113.

Mattl, Siegfried: Populäre Erinnerung. Zur Nahbeziehung von Film und Geschichte, in: Robnik, Drehli (Hg.): Die Strahlkraft der Stadt. Schriften zu Film und Geschichte, Wien 2016, S. 144–156.

Modul 08-28-HIS 8: Historische Räume/Orte/Regionen

Borderland History: Grensräume der lateinamerikanischen Geschichte

[Borderland History: Frontier Regions in Latin American History]

Das Modul besteht aus beiden Veranstaltungen.

Wo die Zivilisation endet': Nordmexiko als Geschichtsraum des 19. und frühen 20. Jh.

Where Civilization Ends: Northern Mexico as a Historic Space in the 19.th and Early 20th Century

08-28-M8-3 (Seminar)

Prof. Dr. Delia González de Reufels

Termine:

wöchentlich Di 10:00 - 12:00 GW2 B2335a (2 SWS)

Kurzbeschreibung:

Der mexikanische Norden, zu dem üblicherweise neun der 31 Bundesstaaten der Republik der Vereinigten Mexikanischen Staaten gezählt werden, steht als ein besonderer Geschichtsraum im Mittelpunkt des Seminars. Seine historische Entwicklung und dessen

Deutung soll jenseits der in US-amerikanischen Western verklärten Romantik betrachtet werden. Dabei bieten die Themen und Zugänge der neueren Grenzgeschichtsschreibung, der Borderland History, den eigentlichen Zusammenhang des Seminars, das in die Geschichte Nordmexikos einführt.

Der mexikanische Norden war stets ein Raum der Begegnung und des Konflikts mit Indigenen wie z.B. den Apachen und den Yaqui, ein besonderer Schauplatz der Mexikanischen Revolution und aufgrund der Nähe zu den USA immer auch ein Raum der Begegnung und des Transits von Migranten. Dies hat Geschichtsläufe hervorgebracht, die sich deutlich von denen des übrigen Mexiko unterscheiden. Reisende und Schriftsteller von Abenteuerromanen haben sich von dieser mexikanischen Region ebenso inspirieren lassen, wie sie mexikanische Historiker des 20. Jh. dazu angeregt hat, das tradierte master narrative der mexikanischen Nationalgeschichte zu hinterfragen. Galt der Norden im Sinne des mexikanischen Intellektuellen Vasconcelos lange als der Ort, an dem die „Zivilisation endet und die Kultur des Grillfleischs beginnt“, ist es der neueren mexikanischen Historiografie zu verdanken, dass wir diesen Teil Mexikos, seine historischen Akteure und Ereignisse neu interpretieren können.

Im Rahmen dieses Seminars werden wir neben Reiseberichten und Auszügen aus den genannten Romanen auch neuere Forschungstexte zum mexikanischen Norden gemeinsam lesen und diskutieren. Gute Kenntnisse der englischen Sprache werden erwartet.

Literatur:

Operé, Fernando: *Historias de la frontera: el cautiverio en la América hispánica*, México etc.: Fondo de Cultura Económica 2001.

Russel, Philip L.: *The History of Mexico. From Pre-Conquest to Present*, New York & London: Routledge 2010

Peripherien als ‚contested spaces‘: Borderlands in der Geschichte des Cono Sur von der Kolonialzeit bis zum 20. Jahrhundert

Peripheries as contested spaces: Borderlands and the history of the Southern Cone from colonial times to the 20th century

08-28-M8-4 (Seminar)

Thomas Maier

Termine:

wöchentlich Di 16:00 - 18:00 SFG 2010

Kurzbeschreibung:

Historische Grenzräume bieten einen privilegierten Zugang zu einem kritischen Geschichtsverständnis der Amerikas. Die Besonderheiten in der kolonialen und früh-republikanischen Geschichte liegen hier nicht in der Dynamik zwischenstaatlicher Räume und Konflikten über Demarkationslinien, sondern in der konfliktiven Koexistenz verschiedener sozialer und kultureller Gruppen, also indigene Gruppen, den städtischen, kreolischen Eliten und deren Vorstellungen bezüglich Nation (Raum, Bevölkerung und Herrschaft) und schließlich der europäischen Siedler.

Anhand der historischen Dynamiken des Cono Sur (hier Argentinien und Chile) wird das Seminar einige der grundlegenden Dynamiken in diesen Geschichtsräumen über die Perspektive der Borderland history beleuchten und die „Zweite Conquista“ der Amerikas genauer unter die Lupe nehmen.

Zum einen werden wir uns den historischen Verläufen „on the ground“ widmen, also die Konflikte in den Blick nehmen, die zwischen den indigenen Gruppen (beispielsweise die Mapuche und die Ranqueles) und der mal statischen, mal dynamischen europäischen Siedlungsgrenze permanent die Räume prägten. Dabei werden wir sowohl auf

Aneignungsprozesse stoßen, beispielsweise die kreative Nutzung europäischer Ressourcen (Pferde, Waffen) von Seiten der indigenen Gruppen, aber auch Fragen der Identitätsverhandlung jenseits eurozentrischer Prämissen behandeln.

Des Weiteren kommen Ideen und Imaginationen der kolonialen und frühen republikanischen Nation und Herrschaft in den Blick und welche Rolle diese Grenzräume als Orte des nation building hatten. Elitendiskurse der Moderne in der Region, geprägt von Ideen des desierto und des Konfliktes zwischen Barbarei und Zivilisation prägten in Argentinien und unter ähnlichen Vorzeichen auch in Chile die Debatten des 19. Jahrhunderts bezüglich der Zukunft des zu erschließenden Territoriums der jungen Nationen. Inwiefern die letztendliche Durchsetzung eines staatlichen Gewaltmonopols in letzter Konsequenz zu Genoziden an der indigenen Bevölkerung führen musste und wie diese Fragen im heutigen Argentinien und Chile diskutiert werden, wird ebenso im Seminar behandelt.

Neben diesen historiographischen und aktuellen Debatten wollen wir auch versuchen zu klären, inwiefern Vergleiche (vor allem zu den USA, aber auch zu Mexiko) für ein vertieftes historisches Verständnis produktiv gemacht werden können.

Gute Kenntnisse der englischen Sprache werden erwartet.

Profilmodul: 08-28-HIS 11: Geschichtsverständnis und Vergangenheitsentwürfe

Erinnerung, Geschichte und Film: Sklaverei und Unfreiheit im Spielfilm

(Wahlpflichtmodul "HIS 9-12" / VF, PF, KF, LA / ECTS: 12)

Zu belegen sind beide Veranstaltungen.

Die Geschichte der Sklaverei in den Amerikas: Kuba und der Süden der USA vom ausgehenden 18. bis zum späten 19. Jahrhundert

The History of Slavery in the Americas: Cuba and the Southern States of the United States from the Late 18. Century to the late 19th Century

08-28-M11-1 (Seminar)

Prof. Dr. Delia González de Reufels

Termine:

wöchentlich Mo 16:00 - 18:00 SpT C4180 (2 SWS)

Kurzbeschreibung:

„That’s the thing about American slavery: it never was just about slavery“, schreibt Greg Grandin in seinem Buch *The Empire of Necessity* und verweist damit auf die Vielschichtigkeit der Sklaverei, die im Mittelpunkt dieses Seminars stehen wird. Der geografische Schwerpunkt und Beobachtungsraum werden Kuba und der Süden der USA sein, für deren ökonomische und gesellschaftliche Entwicklung die Sklaverei von besonderer Bedeutung gewesen ist. Anhand ausgewählter Forschungsliteratur und Quellen wie z.B. Selbstzeugnisse entlaufener Sklaven bietet das Seminar eine problemorientierte Einführung die Geschichte der Sklaverei. In diesem Zusammenhang werden der atlantische Sklavenhandel und die Abolitionsbewegung im 19. Jh. besondere Aufmerksamkeit erfahren.

Literatur:

Grandin, Greg: *The Empire of Necessity. Slavery, Freedom, and Deception in the New World*, New York: Picador 2014.

Northup, Solomon: *Twelve Years a Slave. Narrative of a Citizen of New York*, London:

Penguin Books 2012.

Zeuske, Michael: Handbuch Geschichte der Sklaverei. Eine Globalgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart, Berlin & Boston: Walter de Gruyter 2016 (Taschenbuch).

Die Geschichte der Sklaverei im Spielfilm

The History of Slavery and the Moving Image

08-28-M11-2 (Seminar)

Prof. Dr. Delia González de Reufels

Termine:

wöchentlich Mo 18:00 - 20:00 SFG 1030 (2 SWS)

Kurzbeschreibung:

Historische Spielfilme haben in besonderer Weise unsere Vorstellungen über kubanische und nordamerikanische Sklaverei geprägt. Darüber hinaus haben Spielfilme wie der kubanische Film *LA ULTIMA CENA* (1976) einen viel diskutierten Beitrag zur Debatte über die Ursprünge, Formen und Konsequenzen der Sklaverei in den Americas geleistet. Zunehmend sind Filme über Sklaverei ferner zu wirtschaftlich erfolgreichen Produkten geworden, wie *TWELVE YEARS A SLAVE* (2013) verdeutlicht, der an den Kinokassen weltweit über 187 Millionen US-Dollar eingespielt hat. Dies dürfte auch die Neuverfilmung von Alex Hailys *Roots* für das US-amerikanische Fernsehen in diesem Jahr erklären. Dieses Seminar greift Themen und Fragestellungen des anderen Seminars auf und stellt deren Mediatisierung und Vermittlung anhand ausgewählter Spielfilme in den Mittelpunkt. Diese Spielfilme sollen ferner hinsichtlich ihrer Bedeutung für unser Verständnis des schwierigen Verhältnisses zwischen Geschichte und Film betrachtet werden. Dabei soll es schließlich auch darum gehen, welche Bedeutung diesen Spielfilmen für das nationale bzw. für das Selbstverständnis unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen zugeschrieben worden ist.

Literatur:

Davis, Nathalie Zemon: *Slaves on Screen. Film and Historical Vision*, Cambridge: Harvard University Press 2000.

Gordon, Richard A.: *Cinema, Slavery, and Brazilian Nationalism*, Austin: University of Texas Press 2015.

Schroeder Rodríguez, Paul A.: *A Comparative History of Latin American Cinema*, Oakland: University of California Press 2016.

Zeuske, Michael: *Die Geschichte der Amistad. Sklavenhandel und Menschenmuggel auf dem Atlantik im 19. Jahrhundert*, Stuttgart: Philipp Reclam 2012.